

Freiwillige füllen Betreuungslücken



Nachbarschaftshilfe ist generationsübergreifend: Freiwillige von Kiss Cham beim Spielertreff mit Personen die um Unterstützung gebeten haben.

Bild: pd

Die Nachbarschaftshilfen federn den demografischen Wandel ab. Aber auch die Freiwilligen stossen an Grenzen.

Alina Rütli

Im Zentrum des Angebots der Nachbarschaftshilfen in den Zuger Gemeinden steht das Besuchen, Begegnen und Begleiten. Gerade ältere Personen sind im Alltag auf Hilfe ange-

wiesen. Die Familie kann aber nicht immer zur Stelle sein, oder es sind keine Angehörigen da. Auch das Aufgabengebiet einer Spitex ist begrenzt. Hier schliessen Vereine oder institutionelle Angebote eine Betreuungslücke.

Zusätzliche Ressourcen werden benötigt

Die Einsätze der Freiwilligen werden aber zusehends komplexer. «Wir haben es immer mehr mit Personen zu tun, die

vereinsamen, psychische Probleme haben oder demenz sind.» Auch die Kiss-Genossenschaften stehen vor diesen Herausforderungen: «Mit zusätzlichen Ressourcen der Koordination könnte die Begleitung und Betreuung von Menschen zu Hause vertieft werden. Auch die Entlastung von Angehörigen von Demenzzkranken wird zunehmen und benötigt eine engere Begleitung», so Kiss-Mitgründerin Susanna Fassbind. **Editorial und Seite 3**

Editorial

Alina Rütli,
Redaktorin
«Zuger
Presse»



Freiwilligenarbeit ist wertvoll und fast unbezahlbar

Gemäss Bundesamt für Statistik ist die Lebenserwartung in der Schweiz seit 1900 bei den Männern von 46,2 auf 81,0 Jahre angestiegen und bei den Frauen von 48,8 auf 85,2 Jahre.

Wir werden also immer älter, und wir wollen unseren Lebensabend möglichst lange zu Hause verbringen. Nur geht dies nicht immer ohne Hilfe.

Der Einsatz von Familie, Freunden und der Spitex ist begrenzt. So füllen die Freiwilligen der Nachbarschaftshilfen eine Lücke. Zudem sorgen sie für den gesellschaftlichen Kitt.

Das Engagement der Freiwilligen – egal für was – ist schier unbezahlbar. Die Fachstelle für Freiwilligenarbeit Benevol hat ausgerechnet, dass in der Schweiz jährlich mehr als 700 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit im Wert von 31,5 Milliarden Franken geleistet werden.

alina.ruetti@zugerpresse.ch